

Tartarien.

Strecket sich Tartarien durch die vberaus grosse vnd weite Wüstenen von Scythien gegen Mitternacht: Die Tartaren bewohnen solche so sich wegen ihres mässigen Lebens vnd Alterthumb ihres Volcks zu berümen pflegen / bezeugend daß sie seind der Saamen Abrahæ, vnd niemand jemalen vnterthänig gewesen / wiewol sie mit Krieg von Alexandro, Dario, Cyro, Xerxe vnd anderen Königen vnd mächtigsten Völkern seind bekriegt worden. Diesen war vorzeiten nur ein Chamus oder Herr vorgesetz / nun werden sie von mehreren / nach zertrennung des Reichs beherrschet. Den Namen entlehnet sie von dem Fluß Tattar, der von den vnstrigen Magog, von den Inwohnern Mongul genennet wird / so gegen vber nach Mitternacht gelegen. Von Aufgang hat sie das Königreich Chinen; von Mittag Indien / den Fluß Gangem vnd Oxum; von Niedergang / des Meer Caspium vnd Polen / von dannen grenzet sie auch an Moscovien; von Mitternacht wirfft sich das kalte Meer mit grossen Begriffen auß. Der fürnehmste vnder den Tartarischen Völkern wird genennet Changius oder Channus. P. Venerus heisset selbigen Cinchin. Dieser hat einen Sohn gehabt mit Namen Iocucham, deme Zaincham der dritte Keyser gefolgt / der von andern Bethi genennet wird. Der vierdte ist gewesen Temuren oder Tamberlanus, der den Türckischen Keyser Bajacetur mit gülden Fußstücken gebunden / in einer Koffbar durch Asien weggeführt. Der fünfte in der Ordnung ist Temir-Czar. Der sechste / Macmetzar; nach diesem Armetzar vnd Siachamet sampt anderen. Dieses ist ein frech Volk / Blutgierig / vnhöflicher Sitten / vnd mit einem Wort zu reden / vnter allen Barbarischen Völkern des allergrausamste. Ihr Landtschafft ist ohngebauet / Hügelachtig vnd voll Wildnüss. Ihr Religion vnd Gesetz seind gleich wie die Türcken haben / sampt andern Saracenischen / so in form vnd gestalt / wie bey dem Judenthumb gebräuchlich vnd der Nestorianischen Kezerey mögen verglichen werden. Bekennen einen Gott / Christum aber halten sie für einen heiligen Propheten vnd den letzten Richter der Welt / von einer Jungfrawen geboren / sonst Glauben sie nicht / daß er warhafftig gelitten habe. Sie halten dennoch die Beschneidung / welche sie annehmen vnd zulassen / wann sie eines zimlichen Alters seind / in welchem Alterthumb Imael ihr Patriarch ist beschnitten

Ihre Herrschere.
Natur des Volcks.
Ihre Leben vnd Sitten.

Asia.

worden. Man vermercket daß diese Secte ihren Ursprung genommen habe in der Stadt Mecha von Arabien / im Jahr unsers Seeligmachers 600 / auß antreibung Sergii, so ein abtrünniger Mönch gewesen. Sie vnterstehen sich die Religion fortzupflanzen. Sie fangen den Tag mit ihrem Gebet an / vnd vollenden selbigen auch damit. Des Abends / Morgens vnd nach dem Mittag beten sie / vnd lassen sich nichts davon abziehen / was auch für Nothwendigkeit darzwischen fallen möchte / vnd legen diesen Last nicht allein ihren Priestern auß / wiewol sie selbige allein darzu halten vnd haben / vmb das Gebott vnd Gesetz aufzulegen. Ein jeder bekennet Gott für sich selbst / so wol heimlich als öffentlich für den Menschen / wie auch in ihren Zusammenkunften. Seind allzeit nüchtern / mit Weynwasser waschen sie ihre Glieder damit sie auß die Erde fallen / nach anordnung der heiligen Schrifft / auß welcher sie mit Gott reden / welches sie dann vor sehr heilig halten. Sie gebrauchen keine Stüle in ihren Sacris, haben gewisse Vbungen vnd Schrifften / schlagen die Hände zum Himmel / biegen die Knie / sich krümme bis zu der Erden / fallen auß das Angesicht / vnd liegen also von ganzem Herzen vnd Sinn dem Gebet ob / in welchem sie nicht viel Wort machen / sondern allein diese sagen: Dem Allmächtigen vnsterblichen Schöpffer Himmels vnd der Erden / neben welchem kein ander ist / sey ewige Glori vnd Ehr / von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dem Gebet fügen sie bey das Fasten / sintemal sie ihre Gemüther oder Seel / den ganzen Tag nicht allein mit Hunger vnd Durst außmatten / sondern sich auch von allen Irdischen wercken enthalten / nichts anders verrichtende als was Göttlich ist / vnd solches zwar bis in die lange Nacht / in deme sie sich auch der Speise nicht zum vberfluß / sondern allein zu ihrer Leiber vnd glieder erhaltung gebrauchen. Sie verlachen vns mit vnserm Fasten / in deme es nit bestehet in stetigem Hunger / Durst vnd besprengung mit aschen oder sonst in erwegung Göttlicher dinge / auch in embsigem wachen vnd beten. Sie seind sehr freygebig in außtheilung der Almosen / weil sie keinen von den ihrigen entweder betelen / oder sonst durch ander ohngemach vergehen lassen. Doch gleichwol halten sie in dergleichen eine Mässigung / sintemal sie denselbigen mit ihrer Freygebigkeit nicht zugethan / welche die Almosen zu einem Mißbrauch wenden / sondern seind den Dürfftigen / Schwachen / Peregrinanten, Schülern vnd die ihrer Religion obliegen / insonderheit geneigt. Sie halten es für ein großes



Tartarien.

ses Laster / daß man sich umb die Geheimnisse des Allerhöchsten wil bemühen und selbige außgründen / darumb sie dann es vor ein Schandt halten / daß etliche auß den vnfrigen / von den Verichten und verborgenen Sachen Gottes (die sie tieffe Abgründe nennen) gemeinlich in Gassieren disputiren, selbige erörtern / vnd der gestalt den Namen Gottes vergeblich gebrauchen. Sie belachen auch vnser Kirchen und Propheten / vnd taxiren das Hausgerath / als da seind Stüle / Altaren / Gleichnüssen der Bilder / vnd das Alterthumb Gottes / die schöner Weiber Geschmück voll seind; auch daß wir mit einem Glocken geläut zur Kirchen gehen / in deme sie vnter sich selbst auff gewisse darzu bestimmbte Zeit dem Gebet obliegen. Ingleichen bestraffen sie daß wir in den Gottesdiensten vnser Gehör mit einigen Sinnen / Pfeiffen / Orgelgespiel vnd schönen gefängen ergetzen / so die Worte des Gebets verdunkeln vnd vnser Natürliche Sinnen verstopffen. Die Tartarn haben grossen Lust zu reiten / sie ziehen ohne Wagen dem Krieg nach / gebrauchen sich vieler Außländischen Pferde / haben sonst keine Städte so einiger Beschirmung bedürfftig. Die Moskowiter bekommen gemeinlich im Fröling auß Orda Tartarica No-hajensi, mit verwechselung einiger Kleyder vnd anderer geringen Sachen / viel Tausend Pferde so zum Krieg bequem. Die Tartarer seind an Pferden vberaus reich; sie lassen an die Wagen ihrer Fürsten kein Pferd spannen; haben lange ohngefaltete Röcke die dem freitenden / so wol zu Fuß als zu Pferde bequem. Sie gebrauchen sich weißachtiger Hüte so zwar spit / aber nicht zum Pracht / sondern damit sie vor andern in der Schlachtordnung (in deme sie nicht beharnisch seind) am edelsten vnd erleuchtigsten / wie auch dem Feinde schrecklich scheinen zu seyn. Sie enthalten sich der massen von Speereyen / daß sie auch in den Osterlichen Banqueten mit diesen Verichten: als weißem Salt / Senff / Knoblauch vnd Schwebel befriediget seind / sintemal mit diesen ihren Erdenfrüchten / nicht allein der gemeine Mann / sondern auch die vornehmste vnd der höchste Obriste vnter selbigen / damit zu frieden ist / der sich dann berühmet / daß er 73 Schösser den vnfrigen abgenommen habe. An der Fürstlichen Taffel / vnter den guldnen Geschirren vnd Verichten / findet man etwas von Pfeffer / aber nicht gekochet / so auff etlichen geschirren gesetzt / aber doch nicht angerühret wird. Die Praconensische Tartarer / haben gleichmäßig ein abschewen von den Speereyen / welche sich von Milchtranc vnd Pfützwasser erhalte / so gemeinlich im Vmbkreiß des Bruchs von Taurica, doch gar selten süß gefunden wird / am aller wenigsten aber klar vnd sauber / es seyn dann / daß in der Erden solches

Wasser zum tieffsten gesucht werde. Der jenige so bey den Tartarn nur allein Wein schmact / wird mit 80 streichen von einem Knebel wol geschlagen / vnd vmb so viel Belt gestrafft. Sie haben ihre Weiber in verborgenen oder tieffen Ötern / folgende dem Gebrauch der Natur / wie die alte Völker gethan / davon in der Bibel zu lesen / in deme die meiste auß ihnen nur ein Weib haben / darauff sie dann ein grosse Anzahl Söhne vnd sonst Schwagerschafft erzeugen / vnd je mehr ihre Weiber selbiger haben / je mehr sie von ihnen beliebt werden / halten ruhigen Ehestand / sehen sich nicht nach der Braut grossen Reichtumb vmb / noch Schönheit / noch Adelheit / ja es geschieht auch daß die obriste Fürsten vnter ihnen etliche auß den verkaufften Gefangenen für ihre Braut zu sich nehmen. Vnd hat sich vor wenig Zeit zugetragen / daß in den Rotten Oslam Soltan 40 zusammen gelezene Söhne eines Omeldek seind gewesen / die alle stark von Leib / auß einem Weibe oder seinen Concubinen in einem Jahr vnd Monat vielleicht gezeugt / welche Summ dann an vierzig Gebrüdern ansehnlich gewesen. Vnd dieses geschieht offter bey dem Fluß Vaka Villa Tartarorum, so von Alters hero von 40 Tartaren / das ist / Brüdern den Namen bekommen. Daß der Gebrauch die Braut zu kauffen / so jetzt bey den Tartarn annoch gehalten wird / auch bey den Israeliten gewesen seyn / ist Genes. 29, & 1. Reg. 18, zu sehen. Gleich wie in vnserm Volk wurde den Eltern die Summa für die Braut erlegt / welches pretium von den Samagitis Krieno genennet wird.

Ganz Tartarn wird in das Europäische vnd Asiatische zertheilet. Das Europäische ist klein Asien / oder das Reich der Praconensischer Tartarn. Ein Theil Scythiae Europae, wird von den Flüßen Borysthene, Psola vnd Dosua (so alle beyde in den Borysthenem lauffen) vnd von klein Tanai, in gemeiner Sprach Donetz genennet / Maotide Palude, vnd von Ponto vmbgeben. Alle dieser Vßer Gegend / ist von den Colonien vnd Monumenten der Griechen / insonderheit aber Taurica Chersonesus, nicht weniger als selbst Griechenlandt derentwegen berühmet gewesen: In welcher der Griechen Städte vnter andern diese gefunden wurden / als Panticapaeum, in gemeiner Sprach Pontico: Cimmericum mitten in Chersoneso: Taphros jetzt Przekop genennet: Theodosia nun Caffa geheissen. Dieses haben die Scythae allesamt inne gehabt. Aber nach der hand als die Tartarer auß Asien gezogen vnd selbiges eingenommen / ist es Tartaria genennet worden / vnd hat den Namen Klein bekommen / zum Unterscheid des Grossen so in Asien ist. Diese wird abgetheilet in die Praconensische vnd Cremeasche. Die Praconensische / so von den Sarmiatibus Przecopska genennet wird /

ist